

Ulrich  
Wickert



Wetter-  
geschichten

GATSBY



## ***Sorry, no toilets***

Es ist ja bekannt, dass die königliche Familie einen Sinn für die Presse hat, weshalb heute Abend auch wir, die 3012 beim Gipfel angemeldeten Journalisten, in den Buckingham-Palast geladen sind. Nicht zum Essen, eigentlich auch nicht wirklich in den Palast, sondern draußen – dort, wo normalerweise die Pferde stehen. Da können wir dann dem Musik- und Laserspektakel beiwohnen, das für die edleren Gäste gedacht ist. Freibier gibt es für die Journalisten im Überfluss, aber – so heißt es auf der Einladung –: keine Toiletten.

## ***Hallo, Puppe***

Fußball sei Männersache, das, meine Damen, behaupten Männer gern, die sowieso meinen, sie seien schlauer als Frauen. Dass Frauen nicht dümmer sind als Männer, aber für dumm verkauft werden, haben amerikanische Wissenschaftlerinnen jetzt wieder einmal beklagt: So wird Mädchen etwa der Mut genommen, sich mit Mathematik zu befassen. Und wie geschieht das? Indem ihnen immer wieder der Satz eingetrichtert wird: »Matheunterricht ist schrecklich.« Und wer sagt das? Eine sprechende Barbiepuppe, die 25 Dollar kostet.

## ***Die drei Letzten***

Was ist los mit den Buchhändlern? Ihr Ansehen ist gesunken. Nach der Rangliste über das Berufsprestige genießen Ärzte weiterhin die größte Anerkennung, gefolgt von den Pfarrern. Dann kommen die Rechtsanwälte, die die Professoren von Platz drei verdrängt haben. Kein gutes Bild geben die Journalisten ab, die den 13. von 18 Plätzen einnehmen. Aber immerhin gelten sie mehr als Studienräte. Die letzten drei Plätze besetzen Politiker, Buchhändler und Gewerkschaftsführer.

## ***Aus dem Tiefbauamt***

Der Fortschritt ist unaufhaltsam, besonders wenn er von der Bürokratie ausgeht. So hat sich jetzt als Zentrale der Emanzipation das Tiefbauamt in Hannover entpuppt. Und zwar aus folgendem Grund: Das städtische Frauenbüro beklagte sich darüber, dass Wege, die für Radfahrer frei sind, immer mit einem Herrenrad ausgeschildert seien, und forderte Gleichberechtigung. Jedes zweite Fahrrad auf den Schildern müsse ein Damenrad sein, also ohne diese männliche Stange zwischen Sattel und Lenker. Ganz fortschrittlich beschloss das Tiefbauamt, auf die Stange des Mannes ganz zu verzichten und Radwege nun ausschließlich mit Damenrädern zu beschildern. – Meinte der männliche Sprecher des Tiefbauamtes: So kann man mit kleinen Sachen den Frauen eine Freude machen.

## ***Hunger auf Kunst***

Der Publikumsgeschmack kann manchmal auch Schaden anrichten: Im Hessischen Landesmuseum Darmstadt wurde ein Objekt mit dem Titel »Frischespur« von den Besuchern Stück für Stück aufgeessen. Das Objekt bestand unter anderem aus 97 handpolierten Äpfeln. Nun klagt die Museumsdirektorin über die kulturlosen Kunstgenießer. Die Apfelstiele und Kerngehäuse wurden in Besuchersofas und hinter anderen Skulpturen versteckt. Die Museumsbesucher waren eben – kunsthungrig.